Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 31

Artikel: Hypotheken

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-457925

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das neueste Weltwunder

(Bum chinesischen Problem)

Ein Wunder ist gescheh'n. Die Mächte, Sie haben's offen ausgesprochen, Daß eine Tat sie, eine schlechte, Trop "Zivilisation" verbrochen.
Dies ist seit Hunderten von Jahren Nicht vorgekommen. Welche Wende!
Ich werde wieder zufunstsfreudig Und falte gländig meine Hände.

Ein farbig Bolk, das stolz sich wehrte, Ergrimmt ob fremden Uebermutes! Wie lang ist's her, daß man verheerte Sein Land, daß man mit Strömen Blutes Bersuchte eigne Schuld zu waschen, Damit nicht das "Prestige" litte? Sind sie vorüber jest die Zeiten, Lernt auch die Politik jest — Sitte?

Richt alles kann zum Vorbild dienen, Was in Amerika ersonnen. Doch diesmal hast du, neue Welt, Mein Herz im Innersten gewonnen! Man hätte sicher ohne dich Rach üblichem Rezept — gelogen Und den, den euer Messerstich Verlett — zur Rechenschaft gezogen!

Wie Hynnen steigt's im Herzen auf! Dies Neuland, das so lang' versteckte, Scheint schöner mir als jenes noch, Das einst Columbus euch entdeckte. Man wußte wohl auch ungefähr, Daß es im Menschentum vorhanden, Ihr aber suhret übers Meer, Und ihr habt es gewagt — zu landen!

Bur Bundesfeier

Die Feuer am 1. August sollen den Batriotismus auswärmen.

- Mancher versteht unter Freiheit Gesetzlosigkeit; Freiheit ohne Ordnung hingegen ist Anarchie.
- Der Ueberpatriotismus ist eine Krankheit mit über 40 ° Fieber.
- Früher waren die Schweizer Reisläufer, jest sind sie Festläufer.
- Die Einigkeit und Brüderlichkeit ist wie ein großes gleichgefärbtes Tuch, das start wäre, wenn nicht darin die Webnester der Parteigeister wimmels ten. —
- Die Zeiten ohne äußere Gefahr sind mitunter gefährlicher, weil unter dem Mantel des Friedens der innere Störefried wachsen kann.
- Der nationale Hochmut gehört unter den Begriff "Dummheit".
- Wir sind stolz auf unsere Vorsfahren und rühmen gerne ihre Taten; ob sie wohl stolz auf uns wären?
- In der Demokratie, wo jeder mitreden darf, wird vieles auf der langen Bank zutodegeschwaßt.
- Die Schweiz läuft Gefahr, als Fest-Staat einen Ruf zu bekommen.

Lieber Mebelfpalter!

Zürich ist bekannt als große Sportstadt und hat dies auch bewiesen ansläßlich der Ruderregatta vom 5. Juli. An und für sich ist eine solche Beranstaltung schon interessant; das Juteresses wurde aber noch gehoben durch Einführung neuer Bootskategorien. Ein Mitglied des Regattadereins las an der Obmänner-Bersammlung im Baur au lac das Programm vor, wobei er unter andern die "XI. Serie, Bierer-Dutrigger, De bitoren" erwähnte.

Es ist wirklich zu begrüßen, daß Schuldnern und Gläubigern die Gelegenheit geboten wird, sich im sriedlichen Wettkampse auf dem Wasser zu messen. Man ist sich darüber nur nicht klar, ob diese Schuldner Senioren, zunioren oder Debut ants sein nuisen, um an der Regatta teilnehnen zu können.

Um selben Sportsfeste kam es oft vor, daß Steuerleute eines Ruderllubs in zwei aufeinanderfolgenden Rennen steuern mußten. Das Schiedsrichter-motorboot war so freundlich, die jungen Männer jeweilen an den Start gu bringen. So war auch ein Steuermann im Rennen 7 und 8 beschäftigt, und ein Obmann machte den Grn. Schieds= richter darauf aufmerksam, daß der betr. Mann mit dem Motorboot an den Start befördert werden muffe. Der Sprechende hatte übersehen, daß zwi= schen dem Rennen 7 und 8 die Nacht vom Samstag auf den Sonntag lag. Es wurde dann beschloffen, daß dem Steuermann eine so lange Nachtmotor= bootfahrt bei dem schlechten Wetter nicht zugemutet werden könne.

Jürich fann sich auch rühmen, ehrliche Bürger in seinen Mauern zu beherbergen. Dabei schießt sicher eine bekannte Möbelsirma den Bogel ab. Bie
es den Anschein hat, unternimmt diese
Kirma Kaubzüge im Zürichsegebiet
und entsührt aus verschiedenen Bissen
wertvolle Möbelstücke. Bas das Geschäft damit macht, ist nicht bekannt;
Tatsache ist, daß die gestohlenen Sachen
nach einiger Zeit öffentlich wieder dem
chemaligen Besiger anerboten werden.
Im Corsotheater erscheint nämlich in
der Lichtreklame eine Photographie seiner Möbel mit der Bemerkung: "Ans
einer Bissa am Zürichsee ausgeführt
von X. X. Zürich." Oder ob hier die
Interpunktion sich einen Scherz erlaubte und das Komma vergessen hat?

Aus der Aspirantenschule

Aspirant (beim Bier): "Aber, Herr Major, Sie sind doch ghürvtet; hend Sie au Chind?"

Major: "I will feini Chind, i will Rof!" " Bole

Sypotheken

"Glauben Sie, daß ein Aeropian noch gut fliegt, wenn er mit Hypothes fen belastet wird?" meen

Bur Förderung der Gefinnung

In einem Artikel bes "Genevois" mirb ausgeführt, "als Mittel, um bie alte unwandelbare eibgenöffische Gefinnung Genfs bekunden zu lafen, folle man dem Ranton Genf fo balb als möglich wieder einen Bundesratssis einraumen."

Das hat uns grade noch gefehlt! Das wir, wenn sie's im "Genevois wollen, nach ihrer Pfeife tanzen follen: Flugs wird ein Bundesrat gewählt!

Daraus erwüchse Genf das Heil. Was aber, sagt mir, was für Sachen, was müßten dann die andern machen, in einem andern Landesteil?

"Wir halten uns nun separat," so könnte zu beliebigen Tagen ein Urner oder Zuger sagen, "Wir haben keinen Bundesrat.

Und wenn das Baterland es will, daß wir es ganz von Herzen lieben, gewähr' man in den Bundessieben uns einen Siß — dann sind wir still."

Bald hätten wir den Staat im Staat und einen Rat der Fünfundzwanzig Kantönligeister, Hand in Hand sich vergnügend — aber feinen Bundesrat.

Politische Verstrickung

In Maroffo bei den Schwarzen, Oder, sagen wir, den Dunkeln, Kam's für die "Kultur" Europa's Zu gefährlichen Karbunkeln.

Und in China bei den Gelben? Die Shinptome find — diefelben! Da ist auf dem Erdenrund Frgend etwas ungesund!

Fragt sich nur wie wir der Krankheit Zeichen deuten, wer — Erreger, Ob der Weiße sie verschulbet, Ob der Gelbe oder — "Neger".

Wer nach dem Gesetz der Sitte Tat die ersten schlimmen Schritte, Brachte andern Bein und Not, Brach des Fremden Macht und Brot?

Soll uns gelten heut' als heilig, Was Jahrhunderte verbrochen? Soll auf ein — Gewohnheits,,,unrecht" Auch die Gegenwart noch pochen?

Freilich, schwer ist's — sich entwinden Altvererbten Urteilssünden, Schwer für einen stolzen Staat, Ach, die menschlich fühne Tat!

Feder schreckt vor solchem Wagnis. Lieber spielt man mit Begriffen, Als sich einfach in Exfenntnis Des Geschehens — einzuschiffen!

Keiner weiß, sich recht zu lösen Aus dem Knäuel, aus dem bösen. Und selbst die, so anders wollen, Müssen mit dem Knäuel — rollen!

GRAND-CAFÉ ASTORIA

Bahnhofstraße ZÜRICH Peterstraße Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards B lindner flube / Spezialitätenkliche